

Redebeitrag DIE LINKE, Stuttgart, Mahnwache 25.03.2011

Liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten, liebe Freundinnen und Freunde,  
dem Verein „Weiler schaut hin“ vielen Dank für die Einladung zur Mahnwache.

Hinschauen ist heute nicht üblich, aber sehr wichtig in allen Lebensbereichen.  
Besonders  
wenn es um Ewiggestrige beziehungsweise um  
Faschistischen geht.

Manche und mancher mögen sagen, was geht das mich an?  
Mit der deutschen Geschichte habe ich nichts zu tun. Ich lebe hier und heute.  
Ich bin kein Faschist sondern ein ganz normaler Mensch. Lasst mich doch mit  
der  
Vergangenheit in Ruhe. Ich habe keine Schuld daran. Das ist doch schon lange  
vorbei!

Klar ist das schon lange vorbei und wir alle, die wir hier versammelt sind haben  
keine Schuld an der deutschen Vergangenheit.  
Aber wir haben eine Verantwortung für die Gegenwart und die Zukunft.  
Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, brauchen wir eine  
Erinnerungskultur.

Gestern war eine mit ca. 400 Menschen besuchte Veranstaltung vor dem Hotel  
Silber,  
der Gestapozentrale für Württemberg.  
Das Haus soll abgerissen und in den Konsumtempel von Breuninger  
eingegliedert werden. Nur die Zellen in den Kellerräumen sollen erhalten  
bleiben.

Wir fordern den Erhalt des Gebäudes und die Einrichtung einer Forschungsstelle  
zur Erforschung der Verbrechen der NAZIS.

Die Erinnerungen dürfen nicht ausgelöscht werden.

Keiner soll mehr sagen können: „das habe ich nicht gewusst“.

Jeder hat Sinnesorgane, die er benutzen kann.

Sicher ist es nicht immer einfach den Finger in die Wunde zu legen.  
Ihr macht das hier vor Ort und das ist sehr wichtig. Totschweigen nützt nichts.  
Wehret den Anfängen ist hier die Parole.

Warum kommt es immer wieder zu faschistischen oder rassistischen Stimmungen im Land?

Ein Grund sind die mangelnden Geschichtskennntnisse.

Ein anderer liegt darin, dass wir es bis heute nicht geschafft haben eine solidarische Gesellschaft aufzubauen.  
Eine Gesellschaft in der jeder in Würde von dem Lohn seiner Arbeit leben kann.

Ob alle dies wahrhaben wollen oder nicht,  
wir sind ein Einwanderungsland.

Und hier kommen als weiterer Grund Leute wie Sarrazin und seine Unterstützer in der Presse und in der SPD, mit einer eindeutig rassistischen Argumentation hinzu.

„Er hat in vielem Recht, aber...“

Diese Argumentation kann es hier nicht geben,  
wer sich der Rassenlehre der NAZIS bedient,  
hat überhaupt nicht Recht. Dass so ein Buch auf die Bestsellerliste kommt ist eine Schande für ganz Deutschland.

Zeigt aber gleichzeitig, mit der Unterstützung aus den Medien, wie das Bewusstsein der Bevölkerung tatsächlich ist.

Kein Kind ist Rassist. Kinder spielen miteinander,. Die Hautfarbe ist ihnen egal. Rassisten werden erzogen.

Bertolt Brecht hat 1941 in „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ die Verbindung des Kapitalismus mit dem Faschismus sehr gut nachgewiesen.

Seine Schlussfolgerung daraus lautete: „Der Schoß ist fruchtbar noch aus dem das kroch“.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir können solche Gedanken nur aus der Gesellschaft verbannen, wenn es uns gelingt sie grundlegend umzugestalten in eine solidarische Gesellschaft.

Die Wirtschaft muss für die Menschen da sein nicht umgekehrt.

Sorgen wir für gleiche Rechte für alle.

Machen wir auf solche Entwicklungen wie hier in Weiler aufmerksam.

Verbot aller faschistischen Organisationen.

Verbot der NPD

Nie wieder Faschismus

Nie wieder Krieg.

Für eine solidarische, demokratische Gesellschaft.

Ich danke Euch für die Aufmerksamkeit.